

# Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Seller.

Preis: 6 Seller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Unsere nächste Nummer erscheint Montag Abends.

### Anerkannte Leistungen.

Dedenburg, 13. Jänner.

Der Chef des Eisenbahn-Bureaus im Generalstabe, Generalmajor Ritter v. Guttenberg, hielt kürzlich im Klub der Eisenbahn-Beamten einen höchst interessanten Vortrag „über den Abtransport der Truppen nach den großen Manövern in Galizien und Ungarn“. Die Ausführungen des Generals, wie uns dieselben ein Bericht aus Wien übermittelt, sind für den Rahmen unseres Blattes etwas zu breitspurig, wir begnügen uns demnach mit einem kurzgefaßten Auszug aus denselben, mit besonderer Berücksichtigung der auf die Leistungen der in Ungarn bestehenden Eisenbahnen sich beziehenden Stellen.

Generalmajor von Guttenberg leitete seinen Vortrag mit folgenden Worten ein:

„Wie in früheren Zeiten die Pflugschar und die Sense in der Hand des friedlichen Landmannes sich zur wirksamen Waffe gestaltet haben, wenn es galt, den heimatlichen Boden gegen feindliche Einfälle zu vertheidigen, so werden in den modernen Kriegen die Eisenbahnen eine nicht zu unterschätzende Waffe in der Hand der Heeresleitung. Thatsächlich sehen wir, wenn wir den Blick auf die Verhältnisse unserer Nachbarstaaten lenken, allenthalben eine rege Thätigkeit, das Eisenbahnetz den militärischen Anforderungen gemäß auszugestalten und dessen Leistungsfähigkeit im Frieden zu erproben. In letzterer Beziehung wird auch insbesondere angestrebt, durch inniges Zusammenwirken der Bahnorgane mit den militärischen Transportbehörden jene Frictionen erkennen und vermeiden zu lernen, welche im letzten Momente zu improvisirenden Organisationen in der Regel im Gefolge haben.“

In Oesterreich-Ungarn wurde von jeher dem thunlichst raschen und geregelten Abtransport der Truppen nach beendeten größeren Manövern eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die letztjährigen Massentransporte nach den Manövern in Galizien und Ungarn gestalteten sich besonders lehrreich. Sowohl dort wie hier müssen die Leistungen der Eisenbahnen im weitesten Sinne des Wortes als wahrhaft hochverdientliche militärischer Seite anerkannt werden.

Der Transport der Truppen durch die Dispositionen der ungarischen Eisenbahnverwaltungen war ein muster-giltiger.

Nach den Manövern bei Güns, die am 21. September 1893 endeten, gestaltete sich der Abtransport schon deshalb interessant, weil es sich darum handelte, große Massen, wie sie vorher, mit Ausnahme in Rußland, noch nicht auf Manöverfeldern versammelt waren, auf eingeleiteten Bahnlagen aus zumeist kleinen Stationen, bei Aufrechterhaltung des Zivil-Personenverkehrs und mit nur theilweiser Beschränkung des Zivil-Frachtenverkehrs in möglichst kurzer Zeit aus der Gegend um Güns in die ständigen Garnisonsorte abzuschicken.

An den Manövern beteiligten sich, in zwei Armeen gegliedert: das 2. (Wiener), 5. (Preßburger), 3. (Grazer) und 13. (Agramer) Korps nebst drei königlich-ungarischen Landwehr- und zwei Kavallerie-Truppen-Divisionen. Von diesen waren mittelst Eisenbahn in die ständigen Garnisonsorte zu befördern: die Stäbe, Reservisten, die gesammte Infanterie des stehenden Heeres und der königlich-ungarischen Landwehr-Kavallerie, die Batterie-Divisionen aus Görz und Gieg, ferner die Pionnier-Kompagnien mit den Kriegsbrücken-Equipagen und endlich eine größere Anzahl unbepanarter Proviant-Fuhrwerke der Infanterie, welche während der Manöver vom Lande bespannt waren und behufs Revision in die Train-Divisions-Stationen (Wien, beziehungsweise Klosterneuburg, Graz und Agram) abzuschicken waren.

Im Ganzen galt es zirka 3700 Offiziere, 9000 Mann, 5500 Pferde, 550 Fuhrwerke und bei 400 Tonnen unverladener Güter zu befördern.

Mit Rücksicht auf die Friedens-Dislokationsorte der an den Manövern theilnehmenden Truppen

ergaben sich im Allgemeinen vier Haupttransportrichtungen: 1. gegen Wien: die Südbahn-Linie Dedenburg-Wiener-Neustadt für das 2. Korps; 2. gegen Preßburg: die Raab-Dedenburg-Ebenfurth-Bahn für das 5. Korps und für die königlich-ungarischen Landwehrtruppen; 3. gegen Agram: die Südbahn-Linie Dedenburg-Steinamanger-Kanizza für das 13. Korps und die Truppen der kroatischen Landwehr-Truppendiffision; 4. gegen Graz: die ehemalige Ungarische Westbahn für das 3. Korps.

Alle Bahnlagen waren ziemlich weit vom Manöverfelde entfernt, und die Truppen hatten mitunter größere Märsche zum Abgangsbahnhofe zurückzulegen. Zur Leitung und Ueberwachung des Abtransportes wurden für die Dauer desselben in Steinamanger eine Feld-Eisenbahn-Transportleitung, dann die erforderlichen Eisenbahnlagen und Bahnhofs-Kommanden aufgestellt.

Seitens der Bahnverwaltungen waren für den Abtransport ebenfalls die umfassendsten Vor-sorgen getroffen worden. Die Ungarischen Staatsbahnen hatten überdies nicht nur in allen Stationen für reichliche elektrische Beleuchtung gesorgt, sondern auch in munifizenter Weise Marketenbereien für Offiziere und Mannschaft errichten lassen. Bei der Raab-Dedenburg-Ebenfurth-Bahn waren zur Beleuchtung Jackeln mit dem Kohlichen Petroleum-Gas verwendet, die sich vorzüglich bewährten. Die Stationen der Südbahn waren theils elektrisch, theils durch Pech- und Magnesiumjackeln beleuchtet.

Dank den Seitens der Bahnverwaltungen getroffenen ganz entsprechenden Dispositionen und der entwickelten Energie wurde auch dieser große Massentransport exakt und vollkommen anstandslos durchgeführt.

Nach dem Gesagten haben die beim Abtransport beteiligten Bahnverwaltungen in jeder Hinsicht den gestellten Erwartungen entsprochen und die außergewöhnliche Kraftprobe glücklich bestanden, was durch den Ausdruck der a. h. Zufriedenheit die verdiente Anerkennung fand.

Solche Friedensübungen — schloß der Vor-

### Feuilleton.

#### Spurlos verschwunden.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.  
 (Fortsetzung.)

„Marquis, ich bewundere ihren Scharfblick!“ rief der Graf sichtlich erfreut, Jemand zu haben, der ihm völlig Recht gab. „Der Spanier kommt mir bekannt vor. Ich muß ihn schon irgendwo gesehen haben, aber wo? Darüber zerbreche ich mir vergeblich den Kopf. Ah, da ist er wieder!“ und der Ungar packte dabei den Franzosen so heftig am Arm, daß dieser kaum einen Laut des Unmuths unterdrücken konnte.

Kaum hatten sich die beiden Freunde etwas zurückgezogen, war der Spanier wirklich wieder der Gräfin näher getreten. Trotz der Entfernung konnte Gyula bemerken, daß sich der Fremde zärtlich über seine Gemahlin herabbeugte und die Glende erhob sich nicht einmal, sie blieb ruhig sitzen und läuschte mit sichtlich Theilnahme auf sein Geplauder.

Der Graf stampfte wüthend mit dem Fuß den Boden, seine ohnehin leicht entflammte Eifersucht steigerte sich zur Raserei, mit bebenden Lippen stieß er eine heftige Verwünschung aus und ohne weiter auf seinen Begleiter zu achten, drängte er sich durch das Gewühl, um die Treuloße so rasch als möglich zu erreichen. Gerade kein rücksichtsloses Fortstürmen wurde ihm gefährlich.

Von allen Seiten stellten sich ihm übermüthige Masken in den Weg und suchten ihn aufzuhalten, ein paar verwegene Zwerge mit furchtbar großen Nasen klammerten sich an seine Füße und hinderten ihn am Weitergehen, lustige Policinells bemächtigten sich seiner Arme und er hatte Mühe, die zudringlichen Masken von sich abzuschütteln.

Noch ehe der Graf das Paar erreichen konnte, war es auf ihn aufmerksam geworden. Er sah, wie seine Gemahlin stehend die Hände erhob, als beschwöre sie den Fremden, sich zu entfernen, und wie dieser wirklich ihren Bitten Gehör schenkte und sich in dem Gewühle verlor, gerade als es dem Grafen endlich gelungen war, bis zu seiner Gemahlin vorzudringen.

Jetzt konnte seine Wuth keine Grenzen, nur mit Mühe hielt er an sich, um wenigstens einen öffentlichen Skandal zu vermeiden, aber mit bebenden Lippen forderte er sie auf, ihm zu folgen. Kaum hatten Beide ein abgelegenes Gemach erreicht, da überhäufte er sie mit den bittersten Vorwürfen und klagte sie in den heftigsten Ausdrücken des Verwathes und der Untreue an.

Die Gräfin traf dieser Sturm viel zu unerwartet, sie vermochte nicht sogleich zu antworten, sondern nahm nur die Larve vom Gesicht, als brauche sie einen frischen Athemzug, um dann erst den Angriff abzuwehren.

Je stiller sich seine Gattin verhielt, desto größer wurde seine Aufregung. „Wer ist der Bube,

der mir Dein Herz gestohlen? O, mir ist Alles klar, Du kennst ihn schon längst und Du treibst in heimtückischer Schändlichkeit Dein nichtswürdiges Spiel mit mir.“

Wenn auch die Gräfin seiner leicht erregbaren Eifersucht Manches nachsah, das war doch zu viel und verwundete sie auf das Tiefste.

„Wie kannst Du es wagen, mich so schmachvoll zu beschuldigen!“ rief sie in höchster Aufregung, „o, das ist zu schimpflich!“ und wie von einem furchtbaren Schlage getroffen, brach sie halb ohnmächtig zusammen.

Mehr bedurfte es nicht, um den Grafen zur Vernunft zu bringen; jetzt, wie er seine Gemahlin bleich und verstört daliegen sah, wie sie sich beinahe entsetzt von ihm abwandte, kam er zur Besinnung, daß er sie mit seinen heftigen Vorwürfen tödlich beleidigt, noch eh' er ihre Entschuldigung angehört, und nun in seiner leidenschaftlichen Weise in das andere Extrem überspringend, warf er sich vor ihr auf die Knie, bedeckte ihre zierliche Hand mit seinen Klüssen und rief in schmerzlicher Erregung: „Verzeihe mir, meine einzige, angebetete Katharina! Sieh, ich liebe Dich ja mit wahnsinniger Gluth, ich kann es nicht ertragen, wenn ein anderer Mann von Dir nur die kleinste Gunst erhält. Mir ist jedes Wort, jedes Lächeln, das Du ihnen schenkst, ein Raub an meinem heiligsten Gut. Ich gönne Niemandem dieses Glück.“

(Fortsetzung folgt.)

Für Abonnenten liegt heute Nr. 2 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.  
 Hierzu ein halber Bogen Beilage.

tragende — sind ebenso lehrreich für die Militär-Organen, die berufen sind, im Kriege im Eisenbahndienste mitzuwirken, als auch für das Bahnpersonal. Sie zeigen, wie notwendig der rege Kontakt der Militär-Eisenbahn-Behörden mit jenen der Bahnverwaltungen zur Erzielung guter Resultate ist; man erhält einen Begriff, welche große Anforderungen im Kriege an die Ausdauer und Disziplin des gesamten Bahnpersonals gestellt werden müssen. Die bisher im Frieden erzielten Resultate geben aber auch der Militär-Verwaltung die Veruhigung, daß unser Bahnpersonal diesseits wie jenseits der Leitha, wetteifernd an Patriotismus und Hingebung mit dem Heer, seinen Platz in ernstlichen Tagen voll und würdig ausfüllen werde.

### Die schwarze Fahne.

— Von unserem Korrespondenten. —

Budapest, 13. Jänner.

Die schwarze Fahne ist gehißt . . .  
Die schwarze Armee ist mobilisiert . . .  
Der Kampf gegen die kirchenpolitischen Vorlagen der Regierung wirkt ungeahnte Wogen. Die Gegner der liberalen Kirchenpolitik scheuen sich nicht, nachdem sie mit ihren dogmatischen und prinzipiellen Einwendungen kein Glück hatten, den konfessionellen Hader heranzubezwängen. Und natürlich ist es der jüdische Bräutigam, welcher aus der Kampfkammer mittelalterlicher Vorurtheile hervorgeholt und den mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln zu fanatisierenden Bauern zur „weiteren Amtshandlung“ hingeworfen wird. Das klerikale Hegeorgan „Magyar Allam“ hat die Mittheilung Ihres Korrespondenten, daß die Sozialdemokraten sich zu einer Demonstration gegen den Katholikentag rüsten, zum Ausgangspunkte genommen, um das Feldgeschrei: „Úsd a zsidót!“ zu erheben.

Wir wollen uns an dieser Stelle nicht weiter mit den abgefeimten Ausfällen dieses famosen Leiborganes der Hegeklapane befassen, nachdem ja der ernst zu nehmende Theil des Klerus selbst den „Magyar Allam“ zu wiederholten Male desavouiert hat. Zu verwundern ist nur, daß dieser Schmäherartikel nicht auch auf den Staatsanwalt den gebührenden Eindruck gemacht hat.

Die schwarze Fahne gegen die rothe! Die schwarze Fahne, sie bedeutet in erster Reihe Trauer und wahrlich sie kann auf das ungarische Staatsgebäude aufgesetzt werden. Doch täuschen wir uns nicht: es ist schwer anzunehmen, daß das Gros, oder, um klarer zu sprechen, die Majorität des Landes und die Majorität des Reichstages, sowohl des Abgeordneten-, als auch des Magnatenhauses den Anforderungen des Liberalismus, den Anforderungen der Zeit wird Stand halten können.

E pure si muove! . . .

Und sie bewegt sich doch. Die Partijane des „Magyar Allam“ werden gewiß im Stande sein, das Rad der Zeit aufzuhalten und den Liberalismus in den Grund zu bohren.

Am 16. d. tritt in der Hauptstadt der Katholikentag zusammen. Am selben Tage langt auch der König in Budapest ein. In hiesigen politischen Kreisen wird dieser Umstand nicht für ein unbeabsichtigtes Zusammentreffen gehalten. Wie verlautet, wird der König während seines hiesigen Aufenthaltes Gelegenheiten nehmen, mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten der Gegenbewegung in unmittelbare Fühlung zu treten.

Thatsache ist, daß die hohe Aristokratie sich vorläufig wenigstens der Hegebewegung ferne hält.

Unleugbar ist — allem Anscheine nach ist dies der ungarischen Hofhaltung zu denken — im Schoße des Nationalkasinos eine, wenn auch nicht direkt freundliche Stimmung, so doch ein wohlthuendes passives Verhalten, entstanden, wodurch der Gegenbewegung eine mächtige Stütze entzogen wurde. Die maßgebendsten Magnaten stehen der von den Hegeklapanen inszenirten Bewegung ferne und haben derselben ihre Unterstützung versagt.

Was nun die jüngsten Ereignisse in der liberalen Partei betrifft, die das Gegenlager zu höhnischem Frohlocken veranlaßt, so wird dieselben kein ernster Politiker überschätzen. Es handelt sich hier um einen politischen Todten und um eine politische Null! Die gegenwärtige politische Konstellation kann — trotz aller Schwarzseherei — als eine überaus günstige bezeichnet werden. Die Regierung arbeitet still, aber deshalb nicht weniger eifrig und — was die Hauptsache ist — mit Erfolg für die Durchführung ihres Programmes, der Perfektionierung der kirchenpolitischen Reformen.

Und vergebens wird die schwarze Fahne gehißt — die Fahne des Liberalismus wird und muß zum Siege gelangen!

a. s.

## Vom Tage.

○ Ihre Majestät die Königin hat zu Händen des Oberstadthauptmanns für die Budapest-Armen 300 fl. gespendet.

○ Dekorationen. Seine Majestät hat dem Hofrath Karl Latour v. Thurmurg das Komthurekreuz und den Ministerial-Sekretären Josef Ottomar Freiherrn v. Buschmann und Dr. August Ritter Engel v. Mainfelden je das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

○ Verleihungen des ungarischen Adels. Seine Majestät der König hat dem Honvédhauptmann und Kommandanten der ungarischen Kronwache Koloman Szabó, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechthaltung ihres alten ungarischen Adels das Prädikat „Nis-Kölkedi“ und dem Böglinge der Wiener-Neustädter Militärakademie Zoltán Bede den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Baróthi“ verliehen.

○ Graf Béla Festetics †. Am 11. d. Mittags verschied in Abbazia Graf Béla Festetics, Verwaltungsrath der Südbahn; der Verbliebene hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

○ Abgelehnte Mission. Der der Unabhängigkeits-Partei angehörende Abgeordnete Edmund Nánássy wurde aufgefordert, die zum Landes-Katholikentag entsendete Deputation des Heveser Dechanats zu führen. Nánássy erklärte diesem Ersuchen nicht nachkommen zu können, weil er die Gesegentwürfe über das Scherecht, die freie Ausübung der Religion, die staatliche Atrikelführung und die Religion der Kinder im Allgemeinen für unannehmbar hält, bezüglich der Rezeption der Juden aber den Thaly'schen Standpunkt einnimmt.

○ Aus der diplomatischen Welt. Der Wiener Korrespondent der „Times“ erfährt, Botschafter Prinz Reuß werde demnächst wegen angegriffener Gesundheit demissioniren und vom diplomatischen Dienste zurücktreten.

○ Ministerkrise in Belgien. Die „Indépendance Belge“ meldet: Infolge des Verlaufs der am 10. d. in Brüssel abgehaltenen Versammlung der Kommission der Rechten, welche beauftragt ist, eine Verständigung mit der Regierung über die proportionelle Vertretung anzustreben, entschloß sich Ministerpräsident Beeruergert definitiv zum Rücktritte. Die übrigen Minister werden seinem Beispiele folgen.

○ Aus dem gesetzgebenden Körper der Franzosen. Aus Paris wird unterm 11. d. gemeldet: In der Kammer wurde Dupuy mit 290 von 357 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. — Die Kammer wählte die bisherigen Vizepräsidenten de Mahy, Etienne, Faure und Lockroy wieder.

## Aus den Comitaten.

Csepreg, 11. Jänner. [Orig. = Korr.]

(Kreisjagden. — Sanitäres. — Unsere Thurmuhre.) Im Laufe der vergangenen Woche fand hier auf dem Gute der Herren Schöllner u. Ko. eine Kreisjagd statt, bei welcher 120 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Herr Stefan v. Markovics jagte am 10. d. und obwohl nur das halbe ihm zu Gebote stehende Territorium abgejagt wurde, so erlegten die 17 daran theilnehmenden Schützen doch 541 Hasen. Die Pippergewehre, Caliber 12, welche einige der Herren handhaben, erwiesen sich als sehr wirkungsvoll. Vom praktischen Standpunkte betrachtet, eigentlich verhängnißvoll, da die damit im vollen Feuer erlegten Hasen für den Konsum geradezu unbrauchbar wurden.

Im nahen Meierhofs Tormás, Herrn Otto Bauer gehörig, erlagen vorgestern binnen wenigen Stunden drei sehr werthvolle Pferde einer unbekannteren Krankheit. Wenigstens konnten die herbeigerufenen thierärztlichen Organe über die Todesursache nicht schlüssig werden. Etwas contagiöses scheint aber ausgeschlossen zu sein.

Seit wir kaltes Wetter haben, stehen auch die Leistungen unserer neuen Thurmuhre auf dem Gefrierpunkte. Bald geht sie um eine halbe Stunde zu früh, bald um ebensoviel zu spät, so daß wir jetzt eigentlich nie recht wissen können, wie viel es geschlagen hat.

Kismarton, 12. Jänner. [Orig. = Korr.]  
(Hochherzige Spende. Jókai-Feier. Von der hiesigen amerikanischen Rebschule. Chargen-Ball. Kasino-

Kränzchen.) Schon wieder haben wir eine hochherzige Spende der ob ihrer Munifizenz bekannten Firma, der Herren Leopold Wolf's Söhne zu verzeichnen. Herr Ignaz Wolf bestellte ein Exemplar der nationalen Pracht-Ausgabe von Jókai's Werken um den Preis von 200 fl. und spendete dasselbe der hiesigen k. u. Staatsbürgererschule. Herr Ig. Wolf hat sich um die Errichtung der genannten Lehranstalt, die es sich besonders angelegen sein läßt, die ungarische Sprache zu pflegen und derselben in allen Schichten unserer Bevölkerung Verbreitung zu schaffen, sehr große Verdienste erworben und ist noch immer ein eifriger Förderer und Gönner derselben. Doch all' diesem setzt der Ankauf der Jókai'schen Werke und die Widmung derselben an die heranwachsende Jugend die Krone auf. Durch diese schöne That hat Herr Wolf nicht nur seine Verehrung für den gewaltigen, nationalen Geistesheroen manifestirt, sondern sie ist auch ein echter Beweis seiner patriotischen Gesinnung, seiner wahren Liebe für die nationale Literatur und Sprache, die er so der jüngeren Generation zugänglich machen und von derselben auch gepflegt haben will.

Aus Anlaß des Jókai-Jubiläum's findet morgen im Kasino-Saale eine solenne Feier statt.

Die hiesige amerikanische Rebschule gedeiht vortreflich. Der für Verkauf von Schnitt- und Wurzelreben heuer erzielte Betrag beläuft sich auf 600 fl. Dabei sind noch nicht die 20.000 Stück Schnittreben eingerechnet, die von der Regierung angekauft, jedoch noch nicht übernommen, mithin auch nicht bezahlt wurden. Das Präsidium der amerikanischen Rebschule hat auch in der jüngst abgehaltenen Sitzung beschlossen, den zweiten Leiter (de facto wirklichen Leiter) der hiesigen Rebschule, Herrn Paul Hofer und den Gärtner dieser Pflanzstätte, Herrn R. Eder, zu dem am 19. d. M. beginnenden Nebenveredlungskurse in Klosterneuburg zu entsenden.

Morgen findet in dem großen Saale des Hotels zur „weißen Rose“ der von unserer tanzlustigen Jugend so sehr erwartete Chargen-Ball statt. Die Musik wird die Kapelle des k. u. l. Infanterie-Regimentes Nr. 76 besorgen; der Reinertrag ist dem hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps gewidmet. Die bis heute zu diesem Balle geschehenen Zeichnungen lassen schon ersehen, daß dieser Elite-Ball stark besucht sein, und daß dem bestimmten Fonde ein nettes Sämmchen zuzufließen wird.

Das Kasino-Kränzchen findet am 27. d. M. statt. — u.

## Neuestes.

Budapest, 12. Jänner. Aus der liberalen Partei ist nun auch Dr. Michael László ausgetreten.

Wie verlautet, werden noch einige Abgeordnete, unter ihnen Arpád Kubinyi, Graf Theodor Széchenyi und wahrscheinlich auch Ernst Kammerer aus der liberalen Partei scheiden.

Budapest, 12. Jänner. Bei der heutigen Erswahl für den Reichstag wurde im Hódvásgher Bezirke im Komitate Bács-Bodrogh der liberale Kandidat Julius Rohonyi mit einer Majorität von 64 Stimmen gewählt.

Budapest, 12. Jänner. Der Ackerbauminister hat dem Syndikate der Budapester Geldinstitute, das sich zur Hilfsaktion für den Klausenburger Markt gebildet hat, erklärt, daß er zu einer Aenderung des Vertrages über die Abholzung der Nassander Waldungen seine Zustimmung nicht geben könne. Er sei aber bereit, den Klausenburger Geldinstituten die etwa noch nöthigen Fonds vorzuschießen.

Cjernovik, 12. Jänner. Beim Anknüpfeln der Waggons an den von Wien nach Rumänien gehenden am hiesigen Bahnhofe bereitstehenden Zug, brach hier die Bremse, wodurch der anzukoppelnde Wagon wuchtig an den Zug anprallte. Sechs Passagiere wurden theils schwer, theils leicht verletzt.

Krakau, 12. Jänner. Der Zustand des General-Gouverneurs von Moskau, General Gurko hat sich derart verschlimmert, daß die Katastrophe unausbleiblich ist. — Großfürst Sergius soll sein Nachfolger werden.

Sinz, 12. Jänner. Adolf Zud, Goldarbeiter aus Mattighofen, erhielt gestern bei der Mauerfischer Jagd einen Prellschuß an der Schläfe, an dem er heute verschied.

Fortsetzung in der Beilage.

# Franz Carl Bisenius

WIEN, I., Singerstrasse Nr. 11.

Grossartigstes Decorations-Etablissement der Monarchie.

Cotillon-Orden per Duzend von 8 fr. aufw.

Cotillon-Figuren von 75 fr. aufwärts.

Neue Carnivalscherze u. Vorträge

in Gesellschaften und Vereinen

Billige Dekorationen für Ballsäle.

Tanzordnungen und Damen-

spenden.

Alle Arten Gesichtsmasken von

6 fr. aufw. u. komische Köpfe,

sowie Kopfbedeckungen.

Wollperücken 1 fl. 25 fr. Bärte von

10 fr. aufwärts.

Ballbonbons, welche ganze Anzüge u.

Kopfbedeckungen enthalten.

Draperien von Stoff oder Sammt.

Lampions, alle Arten Fackeln.

Fahnen, Transparente, Wappen

aller Art.

Embleme und Vereinsabzeichen.

Sortimente mit 100 Stück Cotillon-

Orden von 2 fl. aufw., über Wunsch auch

in Couverts sortirt, mit belieb. Stückzahl.

Sortiment m. 12 Stück Lampions sammt

Kerzen fl. 1.10 und aufwärts.

Sortimente von Kunstfeuerwerk zum

Abbrennen im Freien oder Lokalen von

60 fr. aufwärts. Größere Sortimente, nur im Freien abzu-

brennen, von 6 fl. aufwärts.

Decorationen für Geldpreise zu Freischießen, Bestschießen etc.

Preislisten gratis.



## Für Bruchleidende!



R. u. I. auscht. priv. clast.  
**Bruchband ohne Feder**  
 Das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die B. Z. Bruchleidenden auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Daselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgeschlossen ist und schont sich jeder Körperbeschaffenheit an. Diese Bänder werden in allen Größen vorräthig gehalten; der Preis eines einseitigen ist fl. 7, eines doppelseitigen fl. 12 in lotbest. Feiner Ausführung. Bei Bestellung ist genauer Bedenkenumfang, ob rechts links oder doppelseitig und wie groß beiläufig die Postlagerung ist, anzugeben. Versandt gegen Nachnahme oder vorzuziehende Einzahlung des Betrages.  
 Heinrich Hermann, Bandagist und Bruchk.-Anstalt, Berlin in Köpenick, Johannesgasse Nr. 7. 4561



feinste Herren- u. Damenloden  
 Wasserdichte Wettermäntel  
 Anton Innerebner, Innsbruck



**Red Star Line**  
 Rote Stern Linie  
 Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**New York**  
 und  
**Philadelphia**  
 Auskunft ertheilen:  
 Red Star Line  
 in Wien, IV., Weyringergasse 17

RAUCHEN SIE ECHTES  
**LE GRIFFON**  
 CIGARETTENPAPIER

General-Dépôt: Wien, I. Predigergasse 5.  
 VERKAUF IN ALLEN TABAKTRAFIKEN.

Die Oedenburger  
**Bau- u. Bodencreditbank**  
 empfiehlt sich zum  
**An- und Verkaufe**  
 von:  
**Renten, Pfandbriefen,**  
**Prioritäten, Aktien, Losen,**  
**Münzen und Valuten.**  
**Geldeinlagen**  
 werden günstigst verzinst.

**Schicht's**  
**Patent-Seife**

ist eine neue Seife von unerreichter Waschkraft und Ausgiebigkeit; sie liefert die schönste  
**weisse Wäsche,**  
 ist das Beste zum Waschen von  
**Woll- u. Seidenstoffen**  
 und das verlässlichste Reinigungs- und Desinfektionsmittel für Krankenwäsche.  
**Schicht's Patent-Seife**  
 enthält keinerlei wie immer Namen habende, die Hände oder Wäsche angreifende Beimischungen, wofür die unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.  
**Schicht's Patent-Seife**  
 ist nur echt, wenn in Papierpackung, welcher die Bezeichnung „Schicht's Patent-Seife“, ein „Schwan“ als Schutzmarke und die Patent-Nummern 48.911 und 4507 aufgedruckt sind.  
**Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.**  
**Georg Schicht, Aussig a. d. Elbe**  
 Seifen-, Kerzen-,  
 Palmkernöl- und Cocosnussöl-Fabrik. 897

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.  
**Sarg's** anerkannt unentbehrliches  
**ZAHNPUTZMITTEL**  
**KALODONT**  
 (Sanitätsbehördlich geprüft).  
**Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch-erfrischend. Ueberall zu haben.**

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hiezu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich ausgesetzt und in ungläublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen „verdorbenem Mund“ und „verdorbenem Magen“ wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Werth dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis in's späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen auf Täuschung berechneten, werthlosen Nachahmungen!



## Zur Winter-Saison!

Empfehle mein reich assortirtes Lager eigener Erzeugung in  
**Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen**

Grosses Lager **Reichenberger Gesundheits-Schuhe**, echt russischer Galoschen, wasserdichter **Schneeschuhe**.

**Wegen vorgerückter Saison** werden sämtliche Winterwaren zum Selbstkostenpreise abgegeben!

Besonders zu bemerken: **Maassarbeiten**, sowie **Provinz-Aufträge** prompt. — Sohlen und Absätze binnen 1 1/2 Stunden; Absätze in 30 Minuten; unsichtbare Kunstflecke sofort.

**Bitte Adresse genau zu beachten!**



Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

**Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver**  
für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr. Zu beziehen in den Apotheken u. Droguerien Oesterr.-Ung. Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda** k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und ver-lange ausdrücklich

**Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.**



Apotheker **Herbapny's** unterphosphorigsauren

## Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publicum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden.

wird seit 23 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei

### Lungenkranken,

bei Tuberculose (Lungenentzündung) in den ersten Stadien, bei akutem u. chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit ferner bei Bleichsucht, Blutarth, Skrophulose, Rhachitis (engl. Krankheit) u. in der Rekonvaleszenz. Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbapny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberculosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweiße, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen d. heilkräftige Wirkung. Preis 1 Original-Flasche von Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



### Warnung!

Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unseres seit 23 Jahren be-

stehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankaufe von Nachahmungen verleiten zu lassen.

Central-Versendungs-Depot:

**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

VII, Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Molnár, E. Gräner's Witwe, R. Zuranyi's Erben, E. Egner, E. Botfy ferner bei den Herren Apothekern in Aes: J. Kratochwil, Csepreg: Michael Kotas, Csorna: A. von Kováts, Eisenstadt: J. Grünher, Frauenkirchen: S. Desterreicher, Mattersdorf: S. Herr. Neusiedl a. See: A. Wittel, Preßburg: R. v. Söly, V. Erdb, Dr. Adler, R. Radly, Heilbrunn: W. Werning, Steiermark: J. v. Simon

## Lehrling

aus gutem Hause, mit entsprechenden Schulzeugnissen, wird aufgenommen bei

## Johann Coss

Spezerei- u. Delikatessen-Handlung Grabenrunde Nr. 34.

Eine freundliche Cassenwohnung: 31

## Zimmer

und Cabinet im 1. Stock zu vermieten und am 1. Februar zu beziehen.

## Pianino,

gut erhaltenes Instrument von einer Leipziger Firma ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Auskunft aus Gefälligkeit in der Administration dieses Blattes. 31

## Zu vermieten

und bis 1. Februar l. J. zu beziehen.

Im Hause **Esterházy-Straße Nr. 27** eine im 1. Stockgelegene sehr schöne

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern Vorzimmer, Küche, Speis, Dienstboten- und Badezimmer mit vollständig eingerichteter Wasserleitung nebst Cloiset, sowie Waschküche, Kollkammer und Dachboden. 34

Nähere Auskunft hierüber im Hintergebäude Nr. 23-b



Beste Wichse der Welt!

## Fernolendt Schuhwiche.

K. k. landesbef. Fabrik gegründet 1835 in Wien

I., Schulerstrasse Nr. 21.

Diese Wichse ohne Vitriol gibt tiefschwarzen Glanz, erhält das Leder dauerhaft. — Ueberall vorrätig.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

## St. Fernolendt.

753

## Naturweine, ung. Tafelweine.

Weißwein 30 kr. per Liter; Weißwein, in gefiegelten Literflaschen, à 40 kr. ohne Glas; Rothwein à 25 kr. und 30 kr. per Liter empfiehlt

## Ottopál's Weinstube

Gasse der Silber- und Dominikanergasse Nr. 14. 33

Richters Tinct. capsici comp., rühmlichst bekannt unter dem Namen:

### Pain-Expeller mit Anker.

Diese schmerzstillende Einreibung sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Tinctur ist seit 25 Jahren als zuverlässigstes Hausmittel allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 40 kr., 70 kr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterzogen zu erhalten, nach der Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Pain-Expeller am Blase nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: Richters Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an Jos. von Török, Apotheker in Budapest.



## Neues Bank- und Wechselgeschäft Furcht & Suchy, Wien.

Die Firma gibt verlässliche Auskünfte in allen in das Bank- und Wechselgeschäft einschlagenden Transaktionen, sichert coulante und reelle Durchführung aller diesbezüglichen Aufträge zu und unterrichtet die Auftraggeber von allen sie interessirenden Vorgängen.

Die Firma ist in der Lage, stets genau über Alles informiert zu sein. Die näheren Konditionen werden auf Wunsch umgehend mitgeteilt.

Bank- und Wechselgeschäft

**Furcht & Suchy,**

Wien XIX., Döblinger Hauptstrasse Nr. 74.

948

**Palermo, 12. Jänner.** Die aus ganz Sizilien eingelaufenen Nachrichten lauten beruhigender. 130 Offiziere und 7000 Mann Truppen sind hier eingetroffen und wurden von einer großen Menschenmenge empfangen.

## Lokal-Beitrag.

### Lokalnotizen.

**\* Die Orientreise des Herrn Erzherzogs Otto.** Am 12. d. M., Vormittags hat sich Seine k. u. k. Hoheit von Cannes aus nach Brindisi eingeschifft, um von dort die Reise nach Egypten anzutreten. Der Herr Erzherzog wird in Alexandria kurzen Aufenthalt nehmen und sich dann nach Kairo begeben. In der Begleitung des Erzherzogs, der (wie wir bereits gemeldet haben) unter dem Inognito eines Grafen Kottenstein reist, befinden sich Mitreisende Graf Bissingen und Oberlieutenant Baron Berg.

**\* Erzherzog Albrecht und die Preßburg-Oedenburger Bahn.** Im „Egypetertés“ vom 11. d. lesen wir Folgendes: Die „Eisenbahn Preßburg-Oedenburg“ wird endlich ausgebaut. Der größte Grundbesitzer der Umgegend, Erzherzog Albrecht, hat die Angelegenheit in seine Hände genommen. Vor einigen Tagen hatte er hierüber eine lange Rücksprache mit dem Grafen Josef Batthyány und hat erklärt, daß er Alles thun werde, was der Verwirklichung des Projektes förderlich ist, so daß der Bau im nächsten Sommer fertig sein kann.

**\* Faschings-Chronik.** Das hier stationierte löbliche Offizierskorps veranstaltet am 31. d. im großen Kasinoaale einen Ball, welcher — wie alljährlich — sich zu einer der glänzendsten Unterhaltungen des Faschings gestalten wird.

Das Tanzkränzchen des „soproni férsidalkör“ findet nicht am 1. Februar — wie aufangs bestimmt war — sondern am 10. Februar im Kasino statt.

Am 17. Jänner ist der große Ball des Kasinovereines im Kasinogebäude; am 20. Jänner das Tanzkränzchen der „Oedenburger Turnerschaft“ in der Turnhalle; am 27. Jänner Konzert und Tanzkränzchen der studirenden Jugend des evang. Lyzeums im großen Kasinoaale; am 3. Februar als eines der Hauptereignisse der Karnevals-Saison, der große Masken- und Kostümball des M.-S.-V. „Viederkrantz“ im großen Kasinoaale; und am 5. Februar heiterer Abend und Tanzkränzchen des „Oedenburger Musikvereines“ ebenfalls im großen Kasinoaale.

**\* Aus dem Volkskindergarten.** Der Oedenburger Kindergarten-Verein eröffnet mit 1. Februar l. J. abermals einen sechswöchentlichen praktischen Lehrkurs für solche Frauen oder Mädchen, die sich zu Leiterinnen von Kinderasylen oder Sommerbewahranstalten ausbilden wollen. Bedingungen der Aufnahme sind: Gesundheit und normaler Körperbau, Kenntniß der ungarischen Sprache und der Elementar-Verhegegenstände, sittliches Verhalten.

Da nach soartig ausgebildeten Kinderwärterinnen von Seite reicher Familien stets eine rege Nachfrage ist, glaubt der Verein durch diesen Kursus auch zur Lösung der brennenden Frage über Frauen-erwerbssähigkeit ein Geringes beizutragen.

Anmeldungen werden vom 18. Jänner angefangen im Volkskindergarten (Schlippergasse 30) täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags von der Leiterin der Anstalt entgegengenommen.

**\* Das Komité der Turner, des Oedenburger „Turn- und Feuerwehr-Vereines“** ersucht uns bekanntzugeben, daß diejenigen, welche zu den am 20. d. hier stattfindenden Turner-Kränzchen aus Versehen keine Einladung erhalten haben, darauf jedoch Anspruch erheben, sie dieselbe entweder bei Herrn Gustav Bártl (Handschuhmacher), oder Konrad Jekel (Kurzwaarenhändler) reklamieren können.

**\* Vom ungarischen Theater.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags die beliebte Operette „Nip Nip“ und Abends „Die Probeheirath.“ Morgen Montag eine Operetten-Novität unter dem Titel „Pepita“ und Dienstag das Volksstück „Vereshaju“ („Die Rothhaarige“). Für Donnerstag den 18. d. ist der „Vogelhändler“ angesetzt.

**\* Von und zum Südbahnhof.** Wie schon im Vorjahre, so werden wir auch hener wieder von zahlreichen achtbaren Mitbürgern ersucht, es anzuregen, daß doch nicht alle Omnibusse, deren jetzt ja schon zahlreiche verkehren, ihren Weg über die Promenade, dem Széchényiplatz, Lange Zeile, Scharfes Eck, zum Südbahnhof nehmen möchten, sondern daß wenigstens einer dieser Wagen über die Grabenrunde, Alter Kornmarkt und Neustiftgasse zum Südbahn-Aufnahmsgebäude dirigiert werde.

Die leggenannten Stadttheile beherbergen so viele Geschäftsleute, die sehr häufig die Südbahn benützen, daß in der proponirten Route sich ein Omnibusverkehr gewiß lohnen würde, da er unbedingt ein dringendes Bedürfnis ist.

**\* Auch für die Ausflügler Oedenburgs** ist bekanntlich eines der liebsten Ziele der nahe Schneeberg. Sein malerisches Alpengebiet lockt die Touristen unserer Stadt noch mehr an, als sonst irgend eine Gebirgspartie. Bis jetzt muß man aber ein ebenso resoluter, als kräftiger Bergsteiger sein, wenn man die Höhe des Schneeberges gewinnen will, denn die Bahn bringt Einem nur bis zur Semmering-Spize. Es soll aber bald anders werden: das schon im Frühjahr 1893 aufgetauchte, von uns damals signalisirte Projekt eines Bahnbaues bis zum Schneeberg-Schuhhause (1800 Meter hoch) geht nun seiner Verwirklichung entgegen. Der auch in Oedenburg bekannte Wiener Ingenieur Josef Tauber hat die Konzession zum Baue einer normalspurigen Eisenbahn von Wiener-Neustadt bis zum Schneebergdörfel mit Anschluß an die Linie der Staatsbahn bei Wöllersdorf im Triesingthale erworben. Von Schneebergdörfel aus soll dann eine Zahnradbahn mit elektrischem Betriebe bis zum Schuhhause den Berg ersteigen. Die Steigung würde 200 pro mille betragen.

**\* Mobilisirung.** Erschrick nicht, liebe Leserin! Nicht die Regimenter werden mobilisirt, denn beinahe auf dem Gesamt-Erdball herrscht Friede, sondern unsere städtische Wache, die ihre Patrouillengänge oft Wochen hindurch resultatlos, (das Wort in günstigem Sinne gemeint) macht, wurde gestern aus ihrer beschaulichen Ruhe aufgerüttelt. Einem untergeordneten Polizeiorganen fiel nämlich auf, daß bei manchen Haushoren und verschiedenen Gewölbthüren ein mit Kreide geschriebener Buchstabe „k“ notirt war. Ein schwarzsehender Polizist glaubte herauszufinden, daß hierorts eine Gannergilde sich gebildet haben müsse und der betreffende Gauner durch den Buchstaben „k“, welcher vielleicht „Kommisjär“ bedeuten soll, aufmerksam gemacht wird, daß bei solchen Wohnungen verdoppelte Wachsamkeit am Plage sei. Zu diesem Kommentar gab unter Anderem auch der Umstand Anlaß, daß gerade an den Privatwohnungen von Polizeibeamten der Buchstabe „k“ angebracht war.

Unsere Polizeibehörde that wohl nur ihre Pflicht, als sie den Gardisten die strengste Ueberwachung aller verdächtigen Elemente zur Aufgabe stellte.

Das Räthsel war in den Abendstunden erfreulicherweise gelöst, wozu der seit Jahrzehnten im Dienste der Polizei stehende tüchtige Stadtwachmeister Pohl nicht wenig beitrug. Dieser, das lebendige Auskunftsbureau der Stadthauptmannschaft verkörpernde Polizeimann, legte der Sache von Anfang her keinerlei Wichtigkeit bei und kommentirte die angeblichen Gaunerzeichen dahin, daß höchstwahrscheinlich der Zettelausträger vom ungarischen Theater, momentan mit den Verhältnissen nicht vertraut, zu seiner Orientirung den Buchstaben „k“, der so viel bedeutet als „kap“ = bekommt, benötigt haben dürfte.

Thatsächlich war dies der Fall, wie dies der herbeigerufene Zettelträger Szombati vor dem Vize-Stadthauptmann Dr. Wenzel deponirte.

Die Bürgerchaft kann weiter ruhig sein, wir haben keine entlarvte Gaunergilde.

**\* Selbstmord.** Nächst dem sogenannten Rohlenbergbrunnen fand man heute den Rock und den Hut eines Mannes aus dem bessern Ständen. Man forschte näher nach und entdeckte im Brunnen einen Leichnam. Seitens der Polizeibehörde wurden sofort Anstalten getroffen die Leiche zu bergen. Mitteltst Brunnenklage sollte sie in's Freie gebracht und agnoszirt werden. Inzwischen verbreitete sich die Nachricht von dem Unglücksfall und da in der Familie einer hiesigen Witwe, Namens Einbeck der eine Sohn derselben, ein Seminarist des II. Jahrganges vermißt wird, so begab sich der Bruder des Verschwundenen zur Unglücksstelle und erkannte dieser sofort an dem Rock und dem Hute, sowie an dem Inhalte der Tasche im Rocke, daß wirklich sein Bruder auf so traurige Weise seinem Leben im Brunnen ein Ende gemacht habe. Das Motiv ist unbekannt.

**\* Gefunden** wurde dieser Tage eine goldene, mit Granaten besetzte Kravattennadel. Der Verlustträger wolle sein Eigenthum bei Herrn Gabeler (Stadtbierhaus) reklamieren.

### Vom Kneipp-Verein.

Wir wurden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

Der ungarische Kneipp-Verein hat folgende Flugchrift herausgegeben: Aufforderung zur Gründung eines Naturheilvereines, eines

die Abhärtung bezweckenden und die Gesundheit herstellenden „Ungarländischen Kneipp-Vereines“. Pfarrer Kneipp hat durch seine zwei berühmten Bücher: „Meine Wasserkur“ und „So sollt Ihr leben“, welche in bisher noch nicht dagewesener Menge, da seit acht Jahren 48 neue Auflagen erschienen sind, gelesen wurden und insbesondere durch seine volkstümlichen und täglich über die Gesundheit gehaltenen Predigten die ganze Welt erobert.

Man sagt, daß aus Budapest allein schon zweitausend Menschen in Wörishofen genesen sind, dort lauschten sie der Worte dieses Apostels der Gesundheit; durch Ausdauer und durch die Rückkehr zur einfachen Lebensweise haben sie die schon längst verlorene und durch Jahre hindurch gesuchte Gesundheit, des Lebens theuersten Schatz, wieder zurückverlangt.

Vereinigen wir uns, gründen wir einen die Gesundheit herstellenden und die Krankheit verhütenden Verein.

Wenn wir auch den Namen „Kneipp“ annehmen, so folgt daraus nicht, daß wir blindlings nur ihm folgen, o nein! wir nehmen von allen Vertretern der natürlichen Lebens- und Heilweise, von Prägnitz, Rausse, Wintermiz, Schrott, Hahn, Kikli, Allwouda, Kneipp, Kuhne und Walser alles dasjenige in unser Programm auf, was sich bisher bewährt.

Nach unserem Plane soll der Schwerpunkt unseres Vereines auf der Perle von Budapest, auf der Margarethen-Insel liegen. Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef hat uns huldvollst versichert, daß den Vereinsmitgliedern alle jene Vortheile, welche die ständigen Kurgäste der genannten Insel genießen, auch zukommen werden, außerdem werden wir in allen Wasserapplikationen bedeutende Preisermäßigungen haben.

Eintrittsgebühr ist eine Krone, welche bei der Unterzeichnung zu erlegen ist. Jahresbeitrag drei Kronen, mit einer nur dreijährigen Verpflichtung. Man sieht daraus, daß bei so geringen Opfern die Mitglieder so bedeutende Vortheile genießen, daß die Kosten reichlichst ersetzt werden.

Der Verein wird bestrebt sein auch in humanitärer Richtung zu wirken; denn mit dem Namen „Kneipp“ nehmen wir auch jene edlen Intentionen an, welchen der hochedle Menschenfreund sein Leben gewidmet hat.

Für die Gesundheit der Armen und Verlassenen wollen wir sorgen; ebenso betrachten wir es als unsere Aufgabe, dahin zu wirken, daß in den Volks- und Industrieschulen, in den Erziehungs-Instituten neben den Turnen die regelmäßigen Begießungen eingeführt werden sollen, weil nur in einem gesunden Körper eine nach edleren Regungen sich sehende Seele wohnen kann. Durch die von unseren Aerzten und Mitgliedern zu haltenden populären Vorträge werden wir das arbeitende Volk zur Ueberzeugung bringen, daß nach der vollbrachten schweren Tagesarbeit eine erfrischende Kraft in der Anwendung des kalten Wassers liegt; zu diesem Zwecke werden wir den pekuniären Verhältnissen entsprechend, mehrere Begießungshallen errichten, die vom Volke kostenfrei benützt werden können.

Dies waren jene Grundprinzipien, welche die Projektanten vor Se. kön. Hoheit, dem Erzherzog Josef entwickelten. Der hohe Herr drückte seine Freude über das Gehörte aus und versprach huldvollst, dem Verein seine größte Unterstützung und Vorshulbeistung zuzuwenden. Auf unsere Bitte, daß wenn wir gestärkt und zur Blüthe gerathen sind, ob wir wohl dann um das Protektorat ersuchen dürften, war die Antwort: „Bei einem Verein, der solch edlen Intentionen nachstrebt, nehme ich das Protektorat schon jetzt an, da dieser prosperiren und Zukunft haben wird.“

Diesjenigen, welche sich für die Angelegenheit interessieren und darin noch genauer orientirt werden wollen, mögen sich an den Herrn Professor Dr. Julius Szallay in Budapest, 2. Bez., Fajekasplatz Nr. 8, 1. Stock wenden.

## Theater, Kunst und Literatur.

**— Die Zählung der Widerspänstigen.** Das klassische Lustspiel Shakespeares hat in der gestrigen Aufführung ungerechte und ungerechtfertigte Unbill dadurch erliden müssen, daß viele der hübschesten, aber auch wesentlichsten Szenen desselben dem Rothstie zum Opfer fielen. So wurde die Werbungszene der drei Freier, die Unterrichtszenen „Lucentio's“ und noch manche andere Szene ausgelassen, welche an und für sich reizend, für das Verständniß des Bühnenwerkes aber von Vortheil, wenn nicht geradezu unentbehrlich ist. Der Gesamteindruck der gestrigen Aufführung war darum kein vollkommen günstiger; es schien,

als ob die Darsteller Gile hätten, mit dem guten, alten Shakespeare fertig zu werden und als ob der Vorhang das Werk der Gile unterstützen wollte, indem er so oft und so rasch als möglich niederfiel. Der Aufführung des Stückerjo dagegen kann das uneingeschränkte Lob gespendet werden; Herr Komjáthy „Petruccio“ brachte den stolzen, willensstarken Charakter seiner Rolle zu ausgezeichneter Geltung und führte den Dialog mit blendender Geschicklichkeit; Frau Komjáthy zeichnete die widerspänstige und die gezähmte „Katharina“ mit gleich großer Geschicklichkeit und fand hauptsächlich für den Uebergang von Einer zur Andern sehr wirksame Nuancen; die anderen Rollen welche von der Verstümmelung zumeist betroffen waren, gaben in dieser Form ihren Darsteller fast gar keine Gelegenheit, sich hervorzuthun, gleichwohl seien die Herren Mezei, Halassi, Szilágyi und Vidor, sowie Fr. Kaczér als solche Rollenträger genannt, die unter anderen Umständen zweifellosen Erfolg gehabt hätten.

— **Chemisch-technisches Lexikon.** Eine Sammlung von mehr als 15.000 Vorschriften für alle Gewerbe und technischen Künste. Herausgegeben von den Mitarbeitern der „Chemisch-technischen Bibliothek.“ Redigirt von Dr. Josef Berch. In 20 Lieferungen zu 30 kr. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Bisher 5 Lieferungen ausgegeben.

Das allgemeine Interesse, welches sich schon bei der ersten Ankündigung dieses Werkes in allen literarischen und gewerblichen Kreisen für dasselbe kund gab, ist seit dem Erscheinen der ersten Lieferung fortwährend gestiegen. Gegenwärtig, wo bereits fünf Lieferungen des Werkes vollendet vorliegen und es schon möglich ist, den Maßstab der Kritik an dasselbe zu legen, sind wir in der glücklichen Lage mitzutheilen, daß die berufensten Fachmänner mit einer nur seltenen Einmüthigkeit das „Chemisch-technische Lexikon“ als ein ausgezeichnetes Werk hinstellen, welches in keiner gewerblichen oder Künstlerwerkstätte, in keiner Landwirtschaft, in keinem Haushalte fehlen sollte. In allen Fragen der gewerblichen Thätigkeit liefert dieses Werk erschöpfenden Aufschluß und kann dasselbe in Folge des großen Reichthumes seines Inhaltes thafächlich als ein Buch bezeichnet werden, welches unentbehrlich ist.

### Telegramme der „Oedenburg. Zeitg.“

Budapest, 13. Jänner. Laut hierher gelangten Meldungen aus dem Sároscher Komitate ist infolge der im August dajelbst eingetretenen Ueber-

schwemmungen durch Hochwasser, eine Hungersnoth ausgebrochen.

**Gemesvár, 13. Jänner.** Aus Facset wird gemeldet, daß der gewesene Petrofauer Guts-pächter Josef Fákerti in der verfloffenen Nacht von einer Gensdarmrie-Patrouille des Pofener Postens todtgeschlagen wurde. Oberstuhlrichter Schönensfeld begab sich sofort an den Thatort, um die Erhebungen zu pflegen.

**Wien, 13. Jänner.** Der Direktor der Poliklinik, Professor Monti, ist heute im Gebäude der von ihm geleiteten Anstalt in eine Eisgrube gestürzt und hat sich den rechten Oberschenkel gebrochen.

**Wien, 13. Jänner.** Im niederösterreichischen Landtage hielt der bekannte czechophile Cuercopf Gregorig eine gegen Ungarn gerichtete, fulminante Rede. Die übrigens wirkungslos verhallte. Die Regierung wird dem Vernehmen nach den Gemeinderath auflösen.

**Paris, 13. Jänner.** Einige sozialistische Deputirte werden ein Schreiben an Carnot richten, worin sie um die Begnadigung des Attentäters Vaillant bitten. Sie werden alle ihre Kollegen auffordern, das Schreiben mit zu unterzeichnen.

**Budapest, 13. Jänner.** (Fruchtbörse.) Frühjahrswitzen 7.50, Herbstweizen 7.70, Mai-Juni-Wias 4.87, Frühjahrshafcr 6.73.

### Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Komjáthy János.

Folyó-szám 12. Bérlet 10.

Vasárnap, 1894. január 14-án

Két előadás.

Délután 3 1/2 órakor:

## Ripp van Winkle.

Regényes operette 3 felvonásban, 4 képbén. Meihac Gille és Farnie-töl

Este 7 órakor:

## A Próbaházasság.

Nagyhatású énekes vigjáték a fővárosi élethöl, dalokkal 3 felvonásban Gerö Károly-töl.

Folyó-szám 13.

Bérlet 11.

Hetfő, 1894. január 15-án.

# PEPITA.

Operette 3 felvonásban Hegyi Béla-töl

### Marktbericht.

**Wiener-Neustadt, 12. Jänner.** (Vorsternviehmarkt.) Gesamt-Auftrieb 808 Stück Schweine. Die von waren: 124 Stück ungarische, 561 Stück kroatische u. 114 böhmische. Es notirten: Ferkel von fl. 14 bis fl. 18, Frischlinge von fl. 19 bis fl. 26, Volljährige von fl. 27 bis fl. 34 per Paar lebend ab 4 Prozent. Stuchwaare von 30 fr. bis 38 fr., Fettwaare von 36 fr. bis 41 fr. netto per 1 Kilogramm lebend. Stand 5116 Stück.

### Telegraphischer Kursbericht

Wien, 13. Jänner.

Gemeinsame Rente...	98 15	Ung. Credit .....	426 50
Ung. Gold-Kronenrente	116 85	Vänderbant .....	255 25
4% Ung. Kronen-Rente	94 90	Unionbant .....	260.—
Ung. Grundentlastgen.	95 80	Staatsbahn .....	312.—
Anglobant .....	154 25	Lombarden .....	109 25
Bankverein .....	116 50	Rapoleon'd'or .....	9 91
Oesterr. Credit .....	354.—	Markt .....	61 12

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.

Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

### Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:

## Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“)

von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück 45 kr. bei Carl Kremser. 449

Ein beinahe noch ungebrauchter, ganz neuer

## Frack-Anzug

und ein Salonrock sammt Gilet sind zu verkaufen am 15. d. von 11 bis 12 Uhr Vormittags Dominikanergasse Nr. 2, 1. Stock. 41

### Die Buch- und Kunstdruckerei

# C. Romwalter & Sohn,

Oedenburg, Grabenrunde 121,

liefert Drucksorten aller Art je nach Wunsch

in einfacher oder reichlicher Ausstattung.

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Anker.“

Wir beehren uns zur gef. Kenntniznahme zu bringen, daß wir unsere Hauptagentenschaft für Oedenburg und Bezirk

an Herrn

# Fritz Breyer

übertragen haben.

Budapest, im Jänner 1893.

Die General-Repräsentanz für Ungarn der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „Der Anker.“

Mit Bezug auf obige Anzeige theile ich höflichst mit, daß die Einlösung fälliger Prämien für bereits versicherte Parteien des „Anker“ bei mir erfolgen kann; ferner diene ich mit in das Fach einschlagenden Auskünften und nehme neue Versicherungs-Anträge entgegen.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß die durch mich vertretene, altbewährte Gesellschaft „Der Anker“ an die auf den Todesfall mit Gewinnantheil versicherten Parteien in der Regel 25% der Jahresprämie als Gewinnquote vertheilt, und der bisherige Gewinnantheil bei Kinder-Versicherungen mit garantirte Minimal-Kapital zirka 27% des versicherten Kapitals betragen hat, so daß durchschnittlich statt je fl. 1000.— versichertes Kapital fl. 1270.— zur Auszahlung gelangt sind.

Hochachtungsvoll

Für die Haupt-Agentenschaft des „Anker“ in Oedenburg:

## Fritz Breyer.

Langezeile Nr. 1. Helkij'sches Haus.

## Café Theater.

Samstag, 13. und Sonntag, 14. Jänner  
Auftreten der Volksjänger-Gesellschaft

# Rosé aus Wien.

Weiblicher Gesangskomiker und deutsch-ungarische Lieder- und Duettensängerin Fr. Bertha, Chansonettensängerin Fr. Frißi, Pianist Herr Edmund Burián. — Programm höchst amüßant.

Anfang 9 Uhr.

Entrée frei.

## Aufzüge

F. Wertheim & Comp.

t. u. t. Hoflieferanten,

Erste österr. t. t. privilegierte Cassen-

fabrik u. Fabrik für Aufzüge in Wien,

IV., Louiscngasse Nr. 6.

jeder Art

mit patent. Sicherheits-Vorrichtungen.

Illustrirte Cataloge gratis.

## Gewölbe

Sofort zu beziehen ein

## Zabaktrafik

# Gewölbe

auf dem frequentesten Plage, in welchem man auch ein Nebengeschäft ausüben kann, ist sofort zu verkaufen.

mit Zimmer und Küche auf der Spitalbrücke. 38

Näheres im Auskunfts-bureau Julius Kerpel. 39

Näheres Grabenrunde 42, I. Stock.

## Fahrkarten nach NORD-AMERIKA

bei der

Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

I., Kolowratring 9,

IV., Weyringergasse 7a,

# WIEN.

AUSKUNFT GRATIS.